

**„Individuelle Förderung an  
Grund- und Mittelschulen“**  
Fachgruppenleiter Frank Tollkühn  
referiert an der GS Euerbach



Auch wenn die Zahlen nach Region und individuellen Schwerpunkten stark differieren werden bereits heute über 20 % der Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf bereits an Regelschulen unterrichtet. Damit ist die Inklusion an vielen Schulen alltägliche Schulrealität. Im Rahmen der Fortbildungsreihe „Umgang mit Verschiedenartigkeit – Heterogenität als Herausforderung“ stellte Frank Tollkühn den „Leitfaden Inklusion“ des Kultusministeriums vor. Mit Hilfe von Standardfragen können Schulen im Rahmen ihres Schulentwicklungsprozesses selbst einschätzen, wo sie stehen oder wohin sie wollen.

Grundlage der Arbeit mit „Inklusionsschülern“ – so sieht es der Leitfadenvor - wird der förderdiagnostische Bericht und darauf basieren der individuelle Förderplan werden. Dazu soll die Lernausgangslage und die -entwicklung regelmäßig überprüft werden.

Soweit das Konzept und die Theorie. In der Praxis – so Frank Tollkühn - eröffnen sich große Problemfelder. Insbesondere sind die Arbeitsbedingungen vor Ort in der Regel unzureichend und die personellen Ressourcen zu knapp.

Um wirklich individuell fördern zu können brauchen wir ein neues Lern- und Leistungsverständnis, in dem nicht mehr die Auslese dominiert.

